

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 7.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R 60 S, in dem Bezirk 2 R, außerhalb des Bezirks 2 R 40 S.

Samstag den 18. Januar.

Zufertigungsgebühr für die 1/2spaltige Zeile aus ge-  
wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S,  
bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

**Eisenbahnzüge der Station Nagold**  
vom 15. Oktober an.

Nach Calw: 6.30, 10.45, 6.41, 9.17.  
Nach Horb: 5.5, 8.30, 3.2, 7.4.

Bestellungen auf den Gesellschafter für das lau-  
fende I. Quartal werden immer noch von allen Post-  
ämtern und Postboten angenommen.

## Am t l i c h e s.

K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Die Ortsvorsteher des Notariatsbe-  
zirks Altenstaig** werden aufgefordert, die Pfand-  
visitations- und Güterbuchvisitationsprotokolle um-  
gehend hierher einzusenden.

Den 15. Januar 1879.

K. Oberamtsgericht.  
v. W i d e r, J.-Mfj.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Die wichtigste heute vorliegende, zur  
Characterisirung der allgemeinen politischen Lage  
dienende Nachricht ist die Meldung von dem unmit-  
telbar bevorstehenden Abschluss des endgültigen Fried-  
dens zwischen Rußland und der Türkei. Mit der  
Unterzeichnung dieser Vertragsurkunde wird die  
ernste Gefahr für den europäischen Frieden besei-  
tigt sein. Zu vermuthen ist freilich, daß die Pforte,  
ihrer hergebrachten Schaulustpolitik getreu, sich von  
nun an wieder mehr ihrem bisherigen Gegner zu-  
wenden wird. Da die Verhandlungen über die  
Friedensbedingungen aber notorisch in vollem Ein-  
verständnis mit den übrigen Mächten, namentlich mit  
England, geführt worden sind, so ist nicht anzunehmen,  
daß der Inhalt des neuen Vertrags mit den Bestim-  
mungen des Berliner Congresses in Widerspruch  
steht, also auch keine Einrede seitens der Mächte zu  
befürchten. Die nothwendige Folge des Friedens-  
abschlusses wird die Räumung des Gebietes südlich  
vom Balkan seitens der russischen Armee innerhalb  
der festgesetzten Frist und damit wieder ein schwerer  
Sorgenstein von den Herzen der Politiker abgewälzt  
sein. Die Nachricht, daß General Lotleben schon 2  
seiner Adjutanten nach Rustschuk an der Donau ent-  
sandt habe, um Anstalten zur Verlegung seines  
Hauptquartiers dorthin zu treffen, beweist, daß man  
auf russischer Seite jetzt in der That ernst an eine  
baldige Heimkehr denkt.

Nicht minder günstig scheint sich die Schwierig-  
keit, welche bisher die Abtretung von Podgoriza  
bet, heben zu sollen. Zwischen der Pforte und  
Montenegro ist nämlich soeben eine Vereinbarung  
erzielt worden, wonach die beiderseitigen Truppen-  
theile das von ihnen widerrechtlich besetzte Gebiet  
binnen 20 Tagen räumen sollen. Ueberhaupt soll  
in der Stimmung der bisher allen Abtretungsgedanken  
widerstrebenden albanesischen Bevölkerung ein Um-  
schwung zur Nachgiebigkeit eingetreten sein.

Die Frage der Grenzberichtigung zu Gun-  
sten Griechenlands will freilich noch nicht recht  
von der Stelle rücken: wenigstens hört man noch  
immer nichts davon, daß die von beiden Theilen er-  
nannten Commissare schon eine Zusammenkunft ge-  
habt hätten. Nachdem der neue Großwesir indeß  
eine bedeutende Reduktion der türkischen Armee in  
sein Programm aufgenommen hat, darf man wohl  
mit Recht voraussetzen, daß die Pforte nicht die Ab-  
sicht hat, dem Gesamtwillen Europas in Bezug auf  
die Gebietsabtretung an Griechenland dauernden  
Widerstand entgegenzusetzen. Auch wird Frankreich,  
welches die Erledigung der griechischen Angelegenheit  
als eine Ehrensache ansieht, durch deren Ordnung

es zeigen will, daß es seine alte einflussreiche Stel-  
lung im Rathe der Großmächte wieder eingenommen,  
wohl dafür sorgen, daß der Wille Europas von der  
Pforte respectirt wird.

Ueber die Organisation Ostrumeliens dauern  
die Berathungen der zur Feststellung derselben einge-  
setzten internationalen Commission noch fort. Die  
Aussichten auf eine definitive Trennung des Landes  
südlich vom Balkan von dem nördlich gelegenen sind  
und bleiben allerdings bei der bekannten Abneigung  
der dortigen Bevölkerung gegen die betreffende Be-  
stimmung des Berliner Friedens schwach. Es scheint  
indeß, als ob Rußland die Erfüllung der Wünsche  
der Bevölkerung dieser selbst überlassen und sich  
darauf beschränken wolle, ihr den etwaigen Wider-  
stand gegen eine Wiederauflegung des türkischen  
Joches durch Bereitstellung eines möglichst zahlreichen  
und tüchtigen bulgarischen Heeres zu erleichtern.  
Schon jetzt läßt sich aber als sicher annehmen, daß  
die ostrumelische Frage keinen Anlaß zur Störung  
des europäischen Friedens geben wird. Die Mächte  
bedürfen alle, sammt und sonders, zu dringend des  
Friedens, als daß sie denselben auf's Spiel setzen  
sollten, um — den nationalen Wünschen der Bulgaren  
mit Gewalt entgegenzutreten. Zur Beseitigung der  
von dort her drohenden Gefahr werden gegenwärtig  
vertrauliche Besprechungen zwischen den einzelnen  
Mächten, besonders zwischen Rußland und England,  
gepflogen, und die Erzielung einer freundschaftlichen  
Verständigung sieht um so mehr zu erwarten, da  
Rußland die englischen Zugeständnisse in Europa  
mit Concessionen in Centralasien aufzuwiegen in der  
Lage ist.

Im Uebrigen haben die rasche Beilegung des  
tunesischen Zwischenfalls, sowie die beruhigende Ver-  
sicherungen, welche Graf Corti den neuesten Nach-  
richten zufolge im Auftrage des Ministerpräsidenten  
Depretis über die friedfertigen Gesinnungen des neuen  
italienischen Ministeriums in Wien zu geben hatte,  
bewiesen, daß die Beziehungen der verschiedenen  
Mächte zu einander zu freundschaftlich sind, um eine  
plötzliche Veränderung der Situation als möglich  
erscheinen zu lassen. Die Erinnerung an den unge-  
trübten Fortbestand des Dreikaiserverhältnisses muß  
auch den letzten Zweifel an einer friedlichen Weiter-  
entwicklung der Dinge beseitigen.

Von Seiner königlichen Hoheit dem Fürsten Carl An-  
ton von Hohenzollern-Sigmaringen ist auf die Barret Zelldorf,  
Delanats Horb, der seitigerge Verweser dieser Stelle, Fidelis  
S ch n e i d e r, patronatisch ernannt worden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

— I. Rohrdorf, 16. Jan. Wie allgemein  
die Angst vor explodirenden Poststücken verbreitet  
ist, dient auch folgender Vorfall. Vor einigen Tagen  
wurde einem hiesigen Metzger ein Kistchen in der  
Höhe, daß man es in die Westentasche hätte schieben  
können, von der Post übergeben. Das Kistchen wurde  
in Amerika aufgegeben und die Adresse war unzwei-  
felhaft. Die Frau, nichts Gutes ahnend, begab sich  
zu ihrem Manne, der eben damit beschäftigt war,  
einem benachbarten Bauer ein Schwein zu schlachten.  
„Hier ist ein Kistchen von der Post, ich mag es nicht  
öffnen.“ Mit diesen Worten übergab sie mit zit-  
ternden Händen das grausige Ding ihrem Manne.  
Der Mann, nicht sonderlich couragirt, aber in allen  
Fällen schnell einen Ausweg findend, gab seiner be-  
seren Hälfte den Rath, das Kistchen durch die in  
der nahegelegenen Werkstatt arbeitenden jungen Leute  
öffnen zu lassen, nach dem bekannten Liede:

Ob! heiliger St. Florian!  
Bewahre unsere Häuser, zünd' andre an!

Die schwarzen Gezellen machten sich auch ohne viel  
Fiederleins über das Kistchen her, zogen einen Draht-  
stift um den andern aus demselben. Die Frau, dem  
Grundsatz getreu: Weit von dammen, ist gut vorm  
Schuß, postirte sich seitwärts auf. Das Deckelchen  
wurde entfernt und die Burschen übergaben lachend  
der geängsteten Frau — eine geschmackvoll gearbeitete,  
silberne Dose, die ein Bruder des Empfängers aus  
Amerika sandte.

Ueber den Besuch unserer bürgerl. Collegien  
und mehrerer Mitglieder der Feuerwehr zur Besich-  
tigung der Wasserleitung in Calw lassen wir den  
Correspondenten des Calwer Wochenblatts in Fol-  
gendem sprechen: Calw, 14. Jan. Gestern Nach-  
mittag war unsere Wasserverorgung der Gegenwart  
einer eingehenden Besichtigung Seitens einer zahlrei-  
chen Deputation des Gemeinderaths, Bürgeraus-  
schusses und der Bürgerchaft von Nagold, mit Hrn.  
Oberamtmann Gäntner und Hrn. Stadtschultheiß  
Engel an der Spitze. Es ist auch in der That  
nichts erklärlicher, als daß Angesichts des Schutt-  
und Trümmerhaufens, der die Stätte des letzten  
großen Brandes in Nagold bezeichnet, auch in unse-  
rer Nachbarstadt der lebendige Wunsch nach einer  
besseren Wasserverorgung laut wird. Denn gar man-  
chem Bürger, zumeist den vom Unglück Betroffenen,  
wird das peinliche, fast erdrückende Gefühl noch in  
lebhafter Erinnerung sein, das sie bei jeder Sto-  
kung der Wasserzufuhr und der dadurch begünstigten  
Fessellosigkeit des Elements überkommen hat. Wer  
dieses beklemmende Angstgefühl miterlebt hat, das den  
müßthätigen Menschen überkommt, der sich machtlos  
zum unthätigen Zeugen des mit rasender Gier um  
sich greifenden Feuers verurtheilt sieht — aus Man-  
gel an genügendem Wasser, der sollte, meinen wir,  
durch unsere gestrige Hydrantenprobe von allem Vor-  
urtheil gegen eine rationelle Wasserverorgung geheilt  
und dagegen gründlich überzeugt worden sein, daß  
es zunächst gegen Feuersgefahr kein besseres, den  
Bürger mit einem Gefühl der Ruhe und Sicherheit  
erfüllendes Hilfsmittel gibt, als ein durch alle Haupt-  
und Nebenstraßen gehendes Röhrennetz mit in ange-  
messener Entfernung angebrachten Hydrantenschächten.  
Nur doch selbst an dem höchsten Punkte der Leitung,  
beim Krankenhaus, der doppelte Wasserstrahl noch  
über den Giebel des höher liegenden Hauses hinweg-  
gegangen, während am tiefsten Punkte, beim Köhlc,  
derselbe eine wahrhaft staunenswerthe Höhe erreichte,  
namentlich nachdem das Wasser vom höchstgelegenen  
Reservoir zugeleitet war. Und welch ein Strahl dieß  
war, wie geschlossen selbst in großer Höhe, wie mäch-  
tig, wie unwiderstehlich — das mußte Jeder fühlen  
— selbst bei intensivem Feuer! Und wie rasch diese  
ausgiebige, den Feuerwehrmann mit stolzem Selbst-  
gefühl und festem Vertrauen auf die Unfehlbarkeit  
seiner Hilfe erfüllende Quelle der Rettung erschlossen  
ist gegenüber der, wenn auch noch so rasch vollzo-  
genen Aufstellung und Bedienung des besten Spritzen-  
apparates! Wohl haben unsere Nagolder Nachbarn  
theilweise noch mancherlei Bedenken gegen diese ihnen  
andererseits so warm empfohlene neue Einrichtung:  
sie befürchten das Verlieren ihrer laufenden öffent-  
lichen Brunnen, die angebliche Verschlechterung des  
Wassers, die Kosten und dgl. mehr. Auch bei uns  
hat man s. Z. ähnliche und noch andere Besürchun-  
gen ausgesprochen; allein jetzt dürfen wir wohl sagen,  
gibt es nur noch Wenige, die sich apathisch zu der  
Wasserverorgung verhalten, selbst das Murren der  
Viehbesitzer ist verstummt, dagegen der auch von dem

A. Herrenberg.  
feil.  
wird, jetzt dem

en Schöttle.  
d.  
such.

diges Frauenzim-  
in hiesiger Stadt  
Stube mit Kofv,  
mit Kochofen)  
bis Lichtmeß be-

theilt  
die Redaktion.

ausfleute.

erbrauchszeit em-  
in gefärbten  
unvoll. Strick-  
unter Zusicherung  
erst billigen Frei-

iensten.  
Schönen,  
Färber.

ittweda.  
Fachschule  
neure und  
verrichtet frei.  
1 u. October.

rg.  
18. ds.,  
1 Uhr.



ummer.

d.  
en

14 S  
14 "  
13 "  
16 "  
äthischen  
niederlage.

Sattler.  
eht sein Lager

Hanzwisch,

Hanzleinwand I.  
II.  
Ware zu äußerst

en.  
Schönen,  
Färber.

reife.

uar 1879.  
R 1  
9 65  
0 6 44 6 30  
0 5 59 5 50  
Januar 1879.  
0 4 45 6 30  
4 5 07 5 50  
13 15

en:  
ian, Kind des  
Fägermistrs., 13



Gegner nicht wegzudisputirende außerordentliche Werth derselben für Feuerlöschzwecke und die große Annehmlichkeit der Hausleitungen um so allgemeiner anerkannt. Daß freilich über Einzelnes in der Ausführung das Publikum vielfach verurtheilend den Stab gebrochen hat, dieß ist eine Erscheinung, die überall wiederkehren wird und meistens ihren Grund in mangelnder Sachkenntniß hat. Wenn unsere Nagolder Freunde sich aber in patriotischer Selbstverleugnung über die meist bloß scheinbaren Unbequemlichkeiten hinwegzusetzen, wenn sie geringe Einzelvortheile aufzugeben und das große Ganze, den hohen Werth für die Allgemeinheit ins Auge zu fassen verstehen, wenn sie sodann die überaus günstige Lage und den Reichtum ihrer Quelle ins Auge fassen und sich des Vortheils bewußt werden, der ihnen aus der kräftigen Unterstützung des für die Sache aufs wärmste begeisterten Oberbeamten, des Hrn. Oberamtmann Gintner, erwachsen muß, so sind wir überzeugt, daß in Jahresfrist unsere Nachbarn sich derselben unschätzbaren Wohlthat erfreuen, wie wir sie in unserem Wasserwerke erblicken, und daß alle kleinlichen Nebenrücksichten der besten Einsicht haben weichen müssen, ohne die im öffentlichen Leben kein gesunder Fortschritt denkbar ist. Bis dahin aber wünschen wir ihnen von Herzen frischen Muth zur guten Sache, und freuen uns auf ein fröhliches Wiedersehen bei ihrer ersten Hydrantenprobe!

Stuttgart, 15. Jan. In ihrer gestrigen Sitzung trat die Kammer der Abgeordneten in die Spezialdebatte des Etats der Eisenbahnen ein. Bei Titel 1 und 2 Personen- und Reisegebühren, sowie Güterverkehr, beantragte die Kommission Zustimmung unter der Annahme, daß der bei Fortdauer der gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse etwa entstehende Anfall durch Eisenbahnen mittelst Veranlagung der Bäume auf einigen Bahnstrecken annähernd ausgeglichen werde. Wohl, indem er nochmals auf die Frage der Reduktion der Bäume zurückkam, beantragte die Streichung der angeführten Bäume. Allein, nachdem ihm von mehreren Seiten widersprochen worden war, wurde der Antrag abgelehnt. Auf den von Ebner vorgebrachten Wunsch, so möchte der Holztarif nicht bloß für den durchlaufenden, sondern auch für den innern Verkehr von 1.34 auf 0.30 pro Kilom. und 100 Kilogr. herabgesetzt werden, da die Ulmer Holzhändler mit den bayerischen nicht konkurriren können, bemerkte Obh. Rath v. Dillenius, daß Holz von Ulm und von Bayern ganz gleich tarifiert sei, und daß die Regierung den Ulmer Holzhändlern für Holz, das beispielsweise von Oberrißwaben nach Ulm geführt worden sei und dort gelagert habe, die Differenz für den höheren Tarif rückvergüten würde, sobald dieselben sich bereit erklären, den strengen Nachweis zu liefern, daß das Holz nach anwärts und nicht nach einer württembergischen Station gegangen sei. Bei Titel 18 bevorzogene Berichterstatter Baumgärtner eine Petition provisorischer Lokomotivführer um definitive Anstellung. Minister v. Wittmann bemerkte, daß die definitiven Stellen in nächster Zeit eine Vermehrung erfahren werden. In Titel 17 (Bahnunterhaltung und Bahnvermehrung) wiederholte Rector den Wunsch, man möge die Leistungen inländischen Hüttenwerken übertragen. Obh. Rath v. Dillenius erwiderte, daß dieses bezüglich der Umwälzung der eisernen Schienen in Staatsschienen bereits geschehen sei, trotzdem es theurer komme, als wenn man das alte Eisen verkaufen und neue Schienen beziehen würde. Jetzt ist aber der Bedarf an lange hin zu befriedigt. Bei Titel 41 (Sonstige sachliche Ausgaben, Steuern etc.) stellte König den Antrag, daß den Gemeinden Rühlader und Engberg eine Entschädigung für den laut Staatsvertrag ihnen entgehenden Gemeindefeuerbeitrag der badischen Eisenbahnverwaltungen auf den betr. Markungen gewährt werden solle (früher, als die betr. Bahnstrecke württembergisch war, hat der württembergische Staat Gemeindesteuer bezahlt). Der Antrag wurde an die staatsrechtliche Kommission verwiesen. Nachdem sodann das Kapitel vollends erledigt war, wurde auch der Personaletat der Eisenbahnkommission ohne Debatte genehmigt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Vom Lande schreibt man der „Tagitzg.“: Ein wenn auch etwas verspätetes, so doch ganz überraschendes Geschenk wurde dieser Tage einem Mädchen in J. zu Theil. Dasselbe hatte vor fünf Jahren das Unglück, beim Löschen eines Kaminbrandes ihren linken Arm fünfmal zu brechen, in Folge dessen ihr derselbe, nachdem er beinahe vom Leibe abgefaßt war, abgenommen werden mußte. Nicht wissend, woher sie in ihrem Unglück rechtmäßige Unterstützung erhalten könnte, wurde sie vorigen Herbst aufmerksam gemacht, sich an die Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart mit der Bitte um Unterstützung zu wenden. Der Verwaltungsrath dieser Anstalt hat nun dem eingereichten Gesuche in sehr anerkennenswerther Weise entsprochen, indem er der Verunglückten eine jährliche Unterstützung von 100 M. mit Rückwirkungskraft auf die verfloßenen 5 Jahre bewilligte. Diese 500 M. wurden ihr in den letzten Tagen ausbezahlt; ein Theil hievon wanderte sofort in die württembergische Sparkasse, um seinerzeit in vermehrter und daher auch verbesserter Auslage als Nothpfeil in die Hand der nun ihrer Zukunft gesicherten Verunglückten zurückzuführen.

Tübingen, 14. Januar. [Schwurgericht.] Der verheir. Kaufm. Fr. Pflüger von Herrenberg wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Reutlingen, 15. Jan. Als Kuriosum kann die Sch. Ars. Ztg. mittheilen, daß gestern ein durchreisender Handwerksgehilfe, welcher bei seinen Gewerbsgenossen das Geschenk erhob, sich zu diesem Zwecke von einem hiesigen Lohndiener, den er dafür bezahlte, die Häuer zeigen ließ. Der Mann ist jedenfalls praktisch.

In Böhlingen, O.A. Sulz, ist am 13. Jan. ein Wohnhaus ganz abgebrannt und mehrere Nachbargebäude wurden beschädigt.

Leonberg, 15. Jan. Heute Nacht 10 Uhr ist in Gerlingen Feuer ausgebrochen, das 1 Schafstall und 4 Scheuern verzehrte.

Leonberg. Der außerordentliche Zulauf von Handwerksburichen und das freche Auftreten derselben beim Betteln veranlaßten die hiesigen Kollegien zum Schutze der Einwohner wieder ein Ortsgeheim einzuführen, es wurde aber zugleich festgesetzt, daß nur solche es erhalten, welche 1 Stunde lang Holz gesägt oder gespalten haben, wozu im untern Rathhausraume Holz, Sägen und Beile parat gehalten werden. Das Resultat ist binnen eines Monats folgendes: Gearbeitet haben 203 Mann; hievon erhielten nach ihrer Wahl je 20 J 177 Mann, und Suppe mit Fleisch 26 Mann. Der Zulauf hat seit Einführung dieses Arbeitsgeheimtes merklich abgenommen. Im vorigen Winter kamen hier durchschnittlich im Monat 572 Mann zum Geschenk, im laufenden Winter bis jetzt nur 203 Mann. Bis jetzt wurden 12 Raum. Holz gesägt und gespalten. Am liebsten arbeiten die Württemberger, ihnen nahe kommen die Bayern, am ungernsten greifen nach den hiesigen Erfahrungen Norddeutsche und Oesterreicher ein.

München, 14. Jan. Am Samstag den 18. werden 120 Schuhmachergehilfen vor dem hiesigen Bezirksgerichte wegen Zuwiderhandlung gegen das Vereinsgesetz durch Abhaltung geheimer Versammlungen sich zu verantworten haben. Das ist Pech!

Des alten Nolffe Bild von dem Münchener Maler Venbach ist um 12,000 M. für die Nationalgalerie in Berlin angekauft worden. Ehre, dem Ehre gebührt.

Dem wirklichen Geh. Rath, Ordinarius und ersten Professor der Juristenfacultät zu Leipzig, Dr. v. Wächter (Württemberg), ist der erbliche Adel verliehen worden.

Das in Frankfurt a. M. gebrauchte Schulbuch, das im preuß. Abg. Hause zur Sprache gebracht wurde, ist die Geschichte der kath. Kirche von Dr. Anton Wappler, geistlichem Rath und Professor der Theologie an der Universität zu Wien. Darin heißt es u. a.: Ursachen der schnellen Verbreitung des Protestantismus: 1. „Die protestantischen Lehren sind für den sinnlichen Menschen sehr bequem.“ Unheilvolle Wirkungen des Protestantismus: 1. „Der Protestantismus hat auf die Entwicklung der Wissenschaften höchst nachtheilig eingewirkt.“ (Wird näher ausgeführt.) 2. „Der Protestantismus hat einen tiefen Verfall der Sittlichkeit herbeigeführt.“ 3. „Der Protestantismus hat überall Gewissenszwang und Unduldsamkeit herbeigeführt“ (wird breit ausgeführt.) 4. „Der Protestantismus hat überall, wo eine einheitliche Staatskirche sich festsetzte, die bürgerliche Freiheit vernichtet, die politische Knechtschaft, den Absolutismus und den Verlust jeder autonomen Berechtigung herbeigeführt.“ Der Schluß der Ausführung dieses Satzes lautet: „Ein politischer Despotismus, wie ihn Philipp II. von Spanien, Ludwig XIV. von Frankreich übte, wäre ohne die sog. Reformation gar nicht möglich gewesen.“ Eine der stärksten Stellen lautet: „Die französische Philosophie fand in Deutschland einen mächtigen Beschützer an dem Könige Friedrich II. von Preußen, der wegen seines ungewöhnlichen Regierungstalentes der Große genannt wurde, vom sittlichen Standpunkte aus aber ein höchst verwerflicher Mensch war.“ (Schw. M.)

Aus dem Odenwalde. Bürgermeister N. in H... sah vor einiger Zeit in dem Wirthshause zu Sch... und sprach tüchtig dem Neuen zu. Dabei schloß er mit einem anwesenden Schreiner folgenden Vertrag ab. Der Schreiner sollte ihm einen Kleiderschrank anfertigen und zwar sollte derselbe 20 Tage dazu brauchen müssen. Früher durfte der Schreiner nicht fertig werden. Auch mußte er jeden Tag um

12 Uhr in dem 1/2 Stunde entfernten H... sein, um seinen Lohn in 20 Theilzahlungen zu erhalten. Am ersten Tage sollte dieselbe 5 J., am zweiten 10 J. und an jedem folgenden Tage doppelt so viel, als am vorhergehenden betragen. Wirklich stellte sich am nächsten Tage der Schreiner pünktlich ein und erhielt unter großem Gelächter der Anwesenden seine 5 J. Auch in den nächsten Tagen ging es ihm nicht besser; immer wenig Lohn und viel Spott. Doch am neunten Tage änderte sich die Sache. Der Schreiner beanspruchte 12 M. 80 J. und deutete zugleich an, daß er am folgenden Tag 25 M. 60 J. zu erhalten habe. Nun gab es Wortwechsel und endlich von Seiten des Besitzers viele Bitten. Der Schreiner erhielt von Bürgermeister N. zu dem schon Erhaltenen noch 20 M. und lieferte dafür nach Abzug seiner Ganggebühren die bestellte Arbeit. Ein Kleiderschrank für 52,428 M. 75 J. wäre jedenfalls für unsern Bürgermeister zu theuer gewesen.

Berlin, 14. Jan. Das vom Handelsminister Maybach neu ausgearbeitete Reichs-Eisenbahn-Gesetz löst, wie man hört, in Bundesrathskreisen auf bedenkliches Kopfschütteln. Die von der sächsischen Regierung im gleichen Sinne vor einigen Monaten ergriffene Initiative soll sich auf preussischer Seite ebenfalls keines besonderen Entgegenkommens zu erfreuen gehabt haben. Es ist in den Bundesstaaten ersichtlich nur sehr geringe Neigung vorhanden, ein solches Gesetz mit Aussicht auf praktische Wirksamkeit auszustatten. — Der plötzliche Tod des Prinzen Heinrich der Niederlande hat hier in hohen Kreisen um so trauervoller berührt, als seine junge Gemahlin, die Tochter des Prinzen Friedrich Karl sich Mutter fühlen soll. Prinz Friedrich Karl hat sich schon gestern, Montag Abend, nach Luxemburg begeben, um den Trauerfeierlichkeiten anzuwohnen. Der Kaiser wird sich dabei durch einen seiner General-Adjutanten vertreten lassen.

Berlin, 15. Jan. Der neue österreichische Botschafter Graf Szecsenyi ist gestern hier eingetroffen. — Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Commission für die Wilhelmspende genehmigte definitiv das entworfenen Statut, wonach eine in Berlin unter dem Protectorat des Kronprinzen domicilirte Anstalt den Zweck verfolgt, gering bemittelten, insbesondere dem Arbeiterstande angehörigen Personen als Alters-, Renten- und Capitals-Versicherungs-Anstalt zu dienen, deren Garantiefonds der Ertrag der Wilhelmspende bildet. Jahres-Ueberflüsse können zur Verstärkung des Garantiefonds, Gewährung von Dividenden und Unterstützung Versicherter verwendet werden. Jede Einlage zur Versicherung auf Rente oder Capital beträgt 5 M. Eine Einlage von 5 M. begründet die Versicherung. Die Jahresrente einer Person darf 1000 M. nicht übersteigen. (Fr. Z.)

Allem Ansehe nach wird auch der Bundesrath dem Gesetzentwurf wegen der Strafgewalt des Reichstags nur unter erheblichen Abänderungen seine Zustimmung erteilen.

Weiland Dr. Stroussbergs Haus in Berlin hat der englische Botschafter Lord Russell gekauft, umgebaut und sich eingerichtet. Es muß ein außerordentlich schönes Heim sein; denn Kaiser Wilhelm brachte bei der Neujahrsgratulation die Rede darauf und sagte dem Engländer lächelnd, solchen Luxus könne er sich nicht gestatten.

Zwei Seestürme am 3. und 5. Januar haben an der Küste von Balmücken bei Königsberg große Massen von Bernstein angeschwemmt.

#### Schweiz.

Bern, 14. Jan. Gestern Abend starb zu Lausanne Bundesrichter Dr. Jakob Dubs, ehemals Bundesrath und Präsident dieser Körperschaft.

#### Frankreich.

In Paris ist nach dem „Figaro“ ein Budliger gestorben, in dessen Nachlaß man eine etwa 2000 Blätter füllende Statistik der Budligen gefunden hat. Der Verstorbene war unverheirathet, unabhängig und reich und hatte durch eine Reihe von Jahren viele Reisen in allen 5 Welttheilen unternommen, um Notizen über seine Leidensgefährten zu sammeln. In Spanien fand er die meisten Budligen, und er erzählt, daß in einem kleinen Orte am Fuße der Sierra Nevada auf 30 Einwohner einer jener Unglücklichen komme. Seltsam ist seine Behauptung, daß die Gestalt des Budliger in einer gewissen Beziehung zu der Gegend steht, in welcher der Budlige lebt, daß die Budliger in Gebirgsgegenden hoch und spitz, im Flachland niedrig und breit seien. Nach



feinen Aufzeichnungen gelangt er zu dem Schlusse, daß es etwa eine Million Budliger auf der Erde gäbe, ungefähr einen auf tausend Individuen. Als Durchschnittshöhe der Budel nach sechstausend Messungen bestimmt, gibt der seltsame Statistiker 20 Ctm. an, so daß also sämtliche Budel aufeinander gesetzt, einen Thurm von 200,000 Meter bilden würden. Die letzte Seite des zurückgelassenen Manuscripts enthält die leynwillige Verordnung des Verstorbenen, daß die Marmorfigur eines Budligen auf sein Grab gesetzt werden soll. Es scheint, daß derselbe auch geistig nicht ganz ohne Budel gewesen sein möchte.

#### England.

London, 14. Jan. In letzter Nacht fand in einer Kohlengrube bei Dinas im Distrikt Cardiff eine Explosion statt, durch welche, wie man befürchtet, 60 Personen getödtet wurden.

In Birmingham brannte am letzten Sonntagabend das Birmingham- und Midland-Institute bis auf die äußeren Mauern ab. Das Feuer brach in der in dem Gebäude befindlichen Free Reference Library aus und zerstörte nicht allein diese über 80,000 Bände zählende Bibliothek, welche den Stolz der literarischen Kreise in Birmingham gebildet. Diese Bibliothek war die vollständigste Sammlung von Folios, Kritiken und Uebersetzungen von Shakespeare's Werken und enthielt nicht weniger als 8000 Bände, von denen nur wenige gerettet werden konnten. Der größte Theil der Sammlung ist unerzählich. Die Reference-Bibliothek umfaßte viele seltene Manuscripte und alte Editionen. Die Cervantes-Sammlung, die fast jede bekannte Edition des spanischen Dichters umfaßt, sowie eine große Sammlung von Kupfer- und Stahlstichen im Werthe von L. 3000 sind mitverbrannt. Das Gebäude war bis zur Höhe von L. 24,000 versichert, aber der angerichtete Schaden ist viel bedeutender. Der Brand entstand, wie es heißt, durch die Unvorsichtigkeit eines Gartenarbeiters, der in dem Gebäude mit dem Aufhauen der eingefrorenen Gasröhren beschäftigt war.

#### Rußland.

St. Petersburg, 14. Jan. Laut Nachrichten, die dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium zugegangen sind, betrug die Zahl der an der Seuche Erkrankten im Dorf Westianka (Gouvernement Astrachan) bis zum 6. Jan. 292; davon starben 246.

#### Amerika.

Newyork, 14. Jan. Eine Feuersbrunst in den am Broadway gelegenen großen Kleidermagazinen verursachte einen Schaden von 2 Millionen Dollars.

#### Handel & Verkehr.

Esslingen, 15. Jan. Vor einiger Zeit offerirte ein hiesiger Metzger Schweinefleisch per Pfund zu 50 S, Speck zu 55 S und Schmalz zu 60 S, worauf alsbald ein zweiter die gleiche Offerte machte. In der heutigen Esslinger Zeitung gehen zwei Ochsenmetzger unter die Preise herab, indem sie Fleisch von ungarischen Schweinen zu 45 S per Pfund offeriren. Daß dieselben bei diesen Preisen noch ein gutes Geschäft machen, ist leicht ersichtlich, da dieselben das Pfund zu 44 S angekauft und Speck zu 50 S, sowie Schmalz zu 60 S feilboten.

Ellwangen, 15. Jan. Viehmarkt. Zutrieb sehr stark, Handel ziemlich lebhaft, später etwas nachlassend. Schönes Fettvieh, in Minderzahl zu Markt gebracht, behauptete die

seitherigen hohen Preise so ziemlich. Ebenso wurde schönes Arbeitvieh gut bezahlt.

Rottweil, 11. Jan. [Schweinemarkt.] Der Handel in Milchschweinen ging gut und ist ein bedeutender Aufschlag zu verzeichnen. Die Preise bewegten sich zwischen 6 bis 12 M per Stück, Läufer dagegen waren weniger begehrt und konnten nur zu gedrückteten Preisen abgesetzt werden.

Rannheim, 13. Jan. Im Getreidegeschäft ist keine Aenderung in den Preisen eingetreten; jedoch ist die Stimmung eher etwas fester. Zu notiren sind: Weizen Saronosa M 20 bis 21, dto. amerik. M 21 1/2 - 22, dto. fränkischer M 19 1/2 bis 20, Roggen russischer M 13 1/2 - 14, dto. französischer M 15 1/2 - 16, Gerste hiesländische M 16 1/2 - 17, dto. pfläzler M 17 - 17 1/2, dto. ungarische M 17 1/2 - 18 1/2, Hafer hiesländische M 12 - 13, russischer 14. Alles per 100 Kilo.

Rürnberg, 14. Jan. (Hopfenmarkt.) Dem heutigen Markt waren nur schwache Land- und Bahnabladungen zugeführt, während sich ein ziemlich reges Geschäft entwickelte. Umgesetzt wurden namentlich geringe Exportposten zu 15 bis 25 M, sowie kleine Sorten, speziell Spalter Land zu 70 bis 100 M; Mittelposten standen zu 40 - 60 M nur schwach im Verkehr. Stimmung und Preise haben sich nicht gebessert.

(Postfache.) Dem Publikum möchte zur Warnung dienen, auf die eingeschriebenen resp. mit Geldwerth declarirten Briefe nicht wie üblich einen in das Auge fallenden viden Strich zu ziehen, da schon mehrfach vorgekommen, daß diese geschlossene Linie Veranlassung zu einem verbrecherischen Eröffnen des Briefes gegeben hat, indem mit einem feinen Messer dem Strich entlang geschnitten und der Inhalt beraubt worden, dann wieder zugestrichelt und der Inhaltstrich nachgezogen ist.

Berlin, 12. Jan. (Wollbericht.) In den jüngst veröffentlichten 8 Tagen war der Verkehr von fremden Käusern am hiesigen Markt lebhaft. Zu Kammerwollen wurden nach Sachsen etwa 500 Centner Hinterposten mittlerer Qualität in den Preisen hoch 50er Thaler verkauft. Zur Stofffabrikation gingen nach der Lausitz und Sachsen 800 - 1000 Centner mittlere Schächeren der verschiedensten Abstammung in den Preisen von 56 - 60 Thaler. Feine Wollwollen hatten mehr Frage und einige hundert Centner wurden von Sachsen und Thüringen in den Preisen von 38 - 40 Thaler bezogen, für Colonialwollen zeigte sich ein größerer Bedarf, es wurden besonders nach den Fabriksstädten der Lausitz 500 - 600 Ballen, worunter ca. 200 Ballen in Schwitz zu seihen, eher eine Kleinigkeit erhöhten Preisen, vom hiesigen Lager verkauft. Die Zufuhren in deutschen Wollwollen blieben klein, sie dürften 200 Centner nicht übersteigen, wogegen Colonialwollen direkter Importation zur bevorstehenden hiesigen Auction, als auch Nachzügler aus der letzten Londoner Auction in größeren Quantitäten hier eintreffen. Die Nachrichten von den Hauptplätzen der Colonialwollen, wie London und Antwerpen, lauten recht günstig und Beckäufe werden daselbst aus freier Hand zu etwas erhöhten Preisen, gegen Schluss November-Dezember-Auction leicht geschlossen. Daraus schließt man für die bevorstehenden nächsten Auktionen auf etwas bessere Preise. Auch am hiesigen Plage ist im Allgemeinen eine bessere Stimmung für Wolle, als gegen Schluss des Jahres eingetreten. Man glaubt hier, daß wir die niedrigsten Preise für Wolle jetzt gehabt und ohne gerade eine Pause zu erwarten, sollen wir in nächster Zeit einem recht lebhaften Geschäft entgegengehen.

#### Allerlei.

Ein erfolgreicher Brief an den lieben Gott. Ein unlängst in Petersburg gestorbener Beamter hinterließ seine Frau und 3 unmündige Kinder in äußerster Dürftigkeit. Die Noth dieser stieg von Tag zu Tag, obwohl die Hauswirthin ihnen gestattete, noch einen ganzen Monat in der Wohnung zu bleiben, ohne Miete zu zahlen. Da schrieb denn einmal der jährige Sohn der armen Wittwe folgenden Brief: „Lieber Gott! Meine Schwester will essen; schick mir 3 Kopfen, damit ich ihr Brod lausen kann.“ Mit diesem Zettel begab er sich zum nächsten Briefkasten, um den Zettel hineinzulegen, reichte aber trotz allen Bemühungen nicht so hoch. Ein Geistlicher derselben Gemeinde, zu der die Familie gehörte, kam hinzu, fragte den

Knaben über sein Beginnen aus, las den Brief voll tiefer Nührung und half mit eigenen Mitteln, so gut es gieng der armen Familie, nachdem er sich persönlich überzeugt, wie sehr hier Hilfe noth that. Doch der wadere Mann begnügte sich damit nicht. Er nahm am folgenden Sonntage die beiden Geschwister — das dritte Kind ist noch ein Säugling — mit sich in die Kirche, sprach über Barmherzigkeit und gegenseitige Unterstützung und erzählte dabei, auf beide Kinder weisend, seiner Gemeinde obigen Vorfall. Er selbst ging darauf kollektivend unter den Gliedern derselben umher; in kurzer Zeit hatte er 1500 Rubel gesammelt. So war die Bitte des Knaben über Erwarten erhört worden.

Ein neuer Sport. Amerikanische Blätter melden von einem Velocipedisten, der die Absicht hat, mit einer von ihm eigens construirten Maschine eine Schnellfahrt auf dem Wasser von New-York nach Paris zu unternehmen. Der waghalsige Wettfahrer hat das Velociped mit einer besondern Vorrichtung versehen, die es ihm ermöglicht, sein Fahrzeug auf dem Wasser wie auf dem Lande zu gebrauchen und alles zum Lebensunterhalte Erforderliche darauf mitzunehmen. Er denkt, auf offenem Meere stündlich 6 englische Meilen und auf dem Festlande die doppelte Entfernung zurückzulegen.

Wiederkeit eines Schwiegervaters. Von einem edlen Schwiegervater berichtet eine amerikanische Zeitung. Im Staate Indiana soll ein Mann seinen Schwiegerohn kurz nach dessen Hochzeit verklagt und eine Rechnung für Thee, Butterbrod und Lichter, die jener, während er der Tochter die Cour machte, verbraucht haben soll, eingereicht haben. Der Prozeß ist noch nicht entschieden. Der junge Mann will zahlen, wenn der Alte seine Tochter wieder zurücknimmt.

[Folgen des Kapenjammers.] „Ich habe schrecklich Haartoch.“ Sagte Einer seinem schlaftrüben Freunde am Morgen nach einer durchschwärmten Nacht. „Du hast noch Glüd.“ antwortete der Kahle, Deine Haare sind wenigstens nur trannt, die meingigen aber sind schon längst Alle gestorben!“

#### Räthsel.

Zimmer geh' ich mit dir,  
Doch fragst du oft nach mir.  
Komm ich dir aus dem Sinn,  
Bring's dir wenig Gewinn.

Ich geh' dir stets voran,  
Leite dich sich're Bahn,  
Gehst du voraus — zurück:  
Wie fehlt dir Mißgeschick!

Nimmer hält'st du mich auf,  
Förderst du nicht den Lauf;  
Geh' ich dir ganz davon:  
Du hast den Tod zum Lohn.

#### Goldkurs der A. Staatskassen-Verwaltung

vom 15. Januar 1879.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M 14 S.

#### Frankfurter Gold-Cours vom 15. Januar 1879.

20 Frankenstücke	16 M 16 - 27
Englische Sovereigns	20 „ 34 - 43
Russische Imperiales	16 „ 65 - 70
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65
Dukaten	9 „ 53 - 58
Dollars in Gold	4 „ 17 - 20

#### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.

#### Bekanntmachung.

Bei dem am 15. Dezember v. Js. stattgehabten Brand wurden mehrere gerettete Gegenstände auf dem Rathhause übergeben, von dem Eigenthümer aber trotz mehrmaliger Aufforderung nicht abgeholt. Höherer Anordnung gemäß wird nun zur Abholung derselben ein abermaliger Termin von 4 Wochen anberaumt und sind die Eigenthümer aufgefordert, ihre Ansprüche gegen glaubhaften Nachweis des Besitzrechts geltend zu machen, indem nach Ablauf dieses Termins weiter verfügt würde.

Den 15. Januar 1879.  
Stadtschultheißenamt.  
Engel.

Gegenstände sind folgende:  
1 altes Unterbett, 1 Leintuch, 1 Sackle mit Bettfedern, 1 Paar alte Haus-

schuhe, 1 Strohhaijpel, 1 blechenes Backschänkele, 1 Paar alte Zeugstiefel, 3 weiße alte Zaiuen, 1 altes Flanellhemd, 1 Futterkübel.

#### Revier Thumlingen. Hopfenstangen-Verkauf.

Aus dem Staatswald Sattelacker V. 5 kommen am Montag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in der Sonne in Lützenhardt 6110 St. Hopfenstangen, meist rothtannene, zum Verkauf.

#### Verloren

ging am Sonntag Nacht zwischen Oberjettungen und Emmingen ein grautuchener Ueberzieher, welchen der redliche Finder abgeben wolle bei

Johannes Kenz,  
Bauer in Emmingen.

#### Revier Pfalzgrafenweiler. Nadelreis-Verkauf.

Montag den 20. Januar d. J., Morgens 9 Uhr, in Kälberbronn von den Durchforstungen und Reinigungsstücken in Abth. Thalheimerfeld, Samwajen, Neutplatzberg, Heywinkel, Ebene und Seidewies 1680 theils ausgeprägelter, theils unangepägelter Nadelholzwellen.

Ragold.  
Einen geordneten, mit genügenden Schulkenntnissen ausgestatteten

#### Knaben

nimmt in die Lehre unter annehmbaren Bedingungen

Chirurg und Friseur  
Heinrich Albert.



# Vergebung von Bauarbeiten.

Gemeinderäthlichem Beschluß zufolge sollen nachstehende Arbeiten zur Erbauung einer neuen Präparandenanstalt im Submissionsweg vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt:

Gipsarbeit	samt allen Materialien	2460	M.	90	3
Zimmerarbeit	"	10425	"	26	"
Schreinerarbeit	"	5908	"	46	"
Schlosser- und Schmidarbeit	"	2579	"	71	"
Glaserarbeit	samt "	1314	"	86	"
Flaschnerarbeit	"	715	"	83	"
Anstricharbeit	"	1210	"	26	"
Lieferung von Eifen und Eisen	"	1967	"	89	"
Hafnerarbeit samt allen Materialien	"	17	"	50	"
Lieferung von Asphalt-Röhren	"	265	"	85	"

Lusttragende Handwerksleute werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten zur Herstellung der Präparandenanstalt“

spätestens bis Samstag den 25. Januar ds.,  
Nachmittags 4 Uhr.

portofrei bei der Stadtpflege einzureichen, woselbst auch von heute an Pläne, Ueberschläge und Affordsbedingungen zur Einsicht anliegen.

Unbekannte Submittenden haben ihren Offerten vom Gemeinderath amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse aus neuester Zeit beizuschließen.  
Den 16. Januar 1879.

Stadtpflege. Weber.

## Revier Pfalzgrafenweiler.

### Weis-Verkauf

Donnerstag den 23. Januar d. J.,  
Vormittags 10 Uhr.

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Abtheilungen Grenzsträße, Herrgottsbühl und Weilerbühl 600 buchene und 1750 ausgeprügelte Nadelholz-Bellen.

Neu-Bulach,  
Oberamts Calw.

### Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr.

werden aus dem hiesigen Gemeindegewald Ziegelbach 800 St. Hopfenstangen, sowie 300 Stück Verbistangen, welche sich zu Telegraphen- oder Gerüststangen eignen, gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft.  
Den 16. Januar 1879.

Städt. Amt.  
Hermann.

Hornberg,  
Oberamts Calw.

### Afford über Maurer-Arbeit.

Die zur Herstellung einer eisernen Brunnenleitung dahier erforderliche Maurer- und Steinhauerarbeit soll im Wege schriftlicher Submission in Afford gegeben werden.

Der Ueberichlag nebst Affordsbedingungen sind bei dortigem Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt, und haben Unternehmungslustige ihre Angebote, — welche den Abbruch am Voranschlagspreise in Procenten ausgedrückt enthalten müssen — spätestens bis

Freitag den 24. Januar,  
Vormittags 10 Uhr.

versiegelt und portofrei beim Schultheißenamt Hornberg einzureichen.

Unbekannte haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse — erstere aus neuerer Zeit stammend — beizuschließen.

Calw, den 16. Januar 1879.  
Oberamtsbaumeister  
Kühle.

### Eisenbahnfrachtbriefe,

vom 1. Jan. 1879 ab gültig, hat vorrätzig die  
G. W. Zaiser'sche Buchh.

## Revier Thumlingen.

### Nadel-Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele II., 7 u. Scheidholz, kommen am  
Donnerstag den 23. d. Mts.,  
Morgens 10 Uhr,  
in der Linde in Alt-Ruisra 63 Stück Langholz mit 52 Fm. und 37 Stück Klotzholz mit 18 Fm. zum Verkauf.

Nagold.

### Für die Christbescheerung der Kinder-sonntagschule

sind nachstehende Beiträge eingegangen:

bei Frau Wilhelmine Grüniger, Wwe: R. R. 20 Fg., L. G. 10 Fg., R. R. 10 Fg., B. u. A. 35 Fg., Fr. Doff. 1 M., Fr. W. Hähler 50 Fg., Fr. Sch. Rühle 60 Fg., Fr. Doff. 1 M., R. R. 1 M., Fr. Sch. Hahnemann 30 Fg., Fr. Wapler Badwerk; bei Frau Karoline Schölder: Uhrmann, Günther 40 Fg., Zahn 20 Fg., Sattler Kohler 30 Fg., Sch. Gauß 20 Fg., R. R. 20 Fg., Gebr. Sch. 80 Fg., R. R. 50 Fg., Schwannm. Günther 40 Fg.;

bei Unterzeichnetem: Fr. Dr. Zeller 5 M., R. R. 5 M., R. R. 50 Fg., Schull. Gauß 50 Fg., J. A. Theurer, Schull. 30 Fg., Bad. Kühn 60 Fg., Sch. Gauß 40 Fg., Bad. Strenger 50 Fg., Schull. Klager 1 M., Tuchm. Weibr. 40 Fg., Kath. und Louise Raper 1 M., Soph. Sautter 50 Fg., L. Holzappel 50 Fg., Louise Benz 50 Fg., Def. Kemmler 3 M. u. Badw. Bosh. Müller 1 M., Fabr. Samwald 1 M. 50 Fg., Sarcin. Holzappel 30 Fg., Schull. Döller 1 M., Sch. Hafner 60 Fg., Sch. Fr. Benz 50 Fg., Zimmerm. G. Benz 50 Fg., P. Neuh. Wwe. 2 M., R. R. 2 M., Splinterbeil. Rentschler 50 Fg., Engelw. Arnold Badw., G. B. 1 M., D. A. Arzt Triton 2 M., Fr. R. R. 1 M.

Für diese reichen Gaben sagt im Namen der Kinder-sonntagschule den herzlichsten Dank

Diac. Ströle.

Kohrdorf.

### Verkauf von Pferde-Decken.

Nächsten Montag den 20. ds. werden auf hiesigem Rathhaus, Mittags 1 Uhr, 13 Stück Pferdedecken aus der Stahlmann'schen Masse gegen Baar verkauft, und sind Liebhaber eingeladen.

Kohrdorf.

### Verkauf von Pferde-Decken.

Nächsten Montag den 20. ds. werden auf hiesigem Rathhaus, Mittags 1 Uhr, 13 Stück Pferdedecken aus der Stahlmann'schen Masse gegen Baar verkauft, und sind Liebhaber eingeladen.

Die grösste und berühmteste  
**Lohnspinn- und Weberei**  
**Schretzheim,**  
Station Dillingen bei Ulm

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum  
**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**  
und sichert reellste wie bahnrachtfreie Ablieferung innert 3—4 Wochen zu.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester u. dauerhaftester Qualität ist.  
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten.

Des K. Pr. Kreis-Physiats **Dr. Koch Kräuter-Bonbons**  
bewähren sich — wie durch zwölfjährige Erfahrung festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe bei Husten, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung u., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken und werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à 50 S und 1 M nach wie vor stets ächt verkauft bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.  
**Empfehlung.**  
Durch Krankheitsumstände ist es mir nicht mehr möglich, außer dem Hause zu nähen, dagegen empfehle ich mich in Nähen von Kleidern u. Weizzeug in meiner Wohnung aufs beste und angelegentlichste, indem ich durch Anschaffung einer Maschine jeden Auftrag schnell, pünktlich und billig auszuführen im Stande bin.  
Wilhelmine Luz,  
wohnhaft bei Tuchmacher Hermann auf dem Wolfsberg.  
Emmingen.

**500 Mark Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern  
Pfleger Bernhard Weibrecht.

Nagold.  
Heute Samstag den 18. Januar  
**Metzelsuppe**  
nebst gutem Stoff bei  
Wilhelm Harr  
& Traube.

**STOLLWERCK'SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAOS**  
IN ALLEN  
Städten Deutschlands käuflich.

Nagold.  
**Donauessinger Pferde-Poese,**  
à 2 M., sind vom Sonntag ab zu haben bei  
Heinrich Albert.

**Schrader'scher Trauben-Bruchhonig**  
verzügliches Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder.  
à Flasche 1 M., 1/2 u. 3 M.  
Kp. Schrader, Feuerbach-Strasse.

**2ter Kosodinischer Dorsch-Lebertbran**  
wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 M. Derselbe eisenhaltig à M. 1. 40 S in Nagold bei Gottlob Knobel.

**Lungenkrankheiten**  
Preis 50 Pf. vorrätzig in W. Langguth's Buchhandlung in Emmingen. Ueberschläge liegen 60 Pf. in Schickhardt'schen Formeln überreichen.

Nagold.  
Die **Neuwiesenbesitzer** werden auf heute Samstag Abend 6 Uhr in die Krone zu einer Besprechung eingeladen.  
Klein.

**EPILEPSIE**  
(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt trefflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Nagold.  
Ein kräftiger Knabe, der die **Weggerei** erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Hermann Müller,  
Wegger.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Frucht-Preise.**  
Mittwoch, den 15. Januar 1879.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel	7	—	6 64	5 50
Daber	6	40	6 19	6
Gerste	—	—	9	—
Bohnen	—	—	8	—
Weizen	10	—	9 39	9
Roggen	9	50	9 13	8 50
Weißkorn	—	—	9 50	—